

# «Partizipation in der Raumentwicklung - mehr als ein Versprechen».

Swissbau Focus Veranstaltung 17. Januar 2018

**Beatrice Durrer Eggerschwiler**  
Dozentin und Projektleiterin  
Institut für Soziokulturelle Entwicklung  
[beatrice.durrer@hslu.ch](mailto:beatrice.durrer@hslu.ch)

Luzern 24. Januar 2018

# Vielfältige Herausforderungen für Städte und Gemeinden



**11** NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

Icon: Ein weißes Icon, das eine Stadtlandschaft mit mehreren Hochhäusern und einem kleineren Haus darstellt.

**9** INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

Icon: Ein weißes Icon, das eine dreidimensionale Struktur aus mehreren Würfeln darstellt, die an eine industrielle oder infrastrukturelle Anlage erinnern.

**7** BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

Icon: Ein weißes Icon, das eine Sonne mit einem Power-Symbol (ein Kreis mit einem vertikalen Balken) in der Mitte darstellt.



# Sozialräumlicher Zugang als Chance



materialisierte  
Dimension des  
Sozialraums,  
architektonisch  
und gestalterisch



gesellschaftliche und  
historische Zuschreibungen



wahrgenommen und  
angeeignet in  
alltäglichen Handlungen

# Sozialräumlich orientierte Raumentwicklung

## Was bedeutet dies für die Umsetzung?

lokale Eigenlogik  
berücksichtigen

Experten- und  
Laienwissen  
(Lebensweltbezug)

alle Perspektiven –  
alle Anspruchsgruppen



**Raumentwicklung**

Verstärktes  
Zusammenwirken  
zwischen staatlichen,  
privaten und  
zivilgesellschaftlichen  
Akteuren

informelle –  
formelle  
Verfahren

dialogische und  
flexible Methoden

# Erfahrungen aus dem ARE Modellvorhaben Netzwerk Innentwicklung

- Neue Situation für Gemeinden: Gemeinden sind Aktivator und Akteur in den Prozessen (Doppelrolle).
- Dialogische Verfahren sind für alle Beteiligten z.T. neu (Politik, Verwaltung, Eigentümer, Investoren, Bevölkerung).
- Offene, dialogischen Prozesse sind essentiell, wenn es darum geht, Leute zusammenzuführen.
- Durch die Prozesse ist in den beteiligten Gemeinden eine neue Planungskultur entstanden: Alle Beteiligten sind gefordert zu lernen, sich zu «bewegen».
- Kommunikation zwischen den Beteiligten ist eine Herausforderung. Moderation und Kommunikation des Prozesses alleine zu bewältigen, kann für die Gemeinden (zu) herausfordernd sein.
- Durchführung solcher Prozesse braucht zeitliche und finanzielle Ressourcen; dies entspricht nicht dem Zeitgeist.

# Schlussfolgerungen Partizipation in der Raumentwicklung

- Eine Sozialräumlicher Zugang bietet eine Chance für die Raumentwicklung indem die bauliche, ökonomische und soziokulturelle Dimension beachtet wird.
- Bedingt ein neues Rollenverständnis aller Beteiligten: Gemeinde, Kanton, Eigentümerschaft, Bevölkerung, Expertinnen und Experten
- Gemeinsame Erarbeitung und Diskussion der vorhandenen Qualitäten, Potentiale und Probleme bietet Grundlage für Lösungsmöglichkeiten.
- Blick für das Ganze wird geschärft.
- Rollende und ergebnisoffene Planung mit vielen Autor/innen; Einbezug des lokalen Wissens schafft Identität und damit auch Heimat
- Langfristige Anlage und Anschluss an bestehende/zukünftige Vorhaben bzw. formelle Prozesse ist essentiell.
- Fragen zu Prozessgestaltung und Moderation kommt eine wichtige Bedeutung.

## These

Die zunehmende gesellschaftliche Komplexität sowie Steuerungsproblematiken in der Raumentwicklung verlangen nach alternativen und neuen Herangehensweisen. Raumentwicklung ist nicht mehr alleinige Sache von Fachexpert/innen, das Wissen und die Erfahrungen aus lebensweltlicher Perspektive sind essentiell, um Lösungen zu finden. Eine partizipative und kooperative Herangehensweise wird daher in Zukunft ein «MUST».